

## **MODULKATALOG**

**für den Bachelorstudiengang „Pädagogik der Kindheit“**

an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Erfurt

### **Ansprechpartnerin:**

Prof. Dr. Michaela Reißmann  
Studiendekanin

Altonaer Str. 25  
99085 Erfurt

Telefon: 0361 / 6700-831  
Fax: 0361 / 6700-533

E-Mail: [michaela.rissmann@fh-erfurt.de](mailto:michaela.rissmann@fh-erfurt.de)  
Internet: <http://www.fh-erfurt.de>

Stand: 28.08.2018

## Inhaltverzeichnis Modulkatalog

Übersicht Modulbereiche, Module und Modulverantwortung.....	3
Legende .....	4
1.1 Erziehung und Bildung .....	5
1.2 Soziologische Grundlagen und Sozialisation .....	7
1.3 Entwicklung, Lernen, Bildung .....	9
2.1 Theorie und Praxis des Spiels.....	11
2.2 Gestaltung von Bildungsprozessen I.....	13
2.3 Gestaltung von Bildungsprozessen II.....	15
2.4 Bildungsräume und Bildungsgelegenheiten .....	17
2.5 Gestaltung von Bildungsprozessen III - Ästhetik und Medien .....	19
2.6 Musikalische Bildung.....	21
2.7 A Waldpädagogik .....	23
2.7 B Forschungswerkstätten mit Kindern.....	25
2.8 Gestaltung von Bildungsprozessen IV .....	27
3.1 Pädagogisches Handeln in der Praxis .....	29
3.2 Berufliche Identität .....	31
3.3 Pädagogische Reflexion .....	33
3.4 Gesprächsführung.....	34
4.1 Grundlagen des Rechts- und Sozialstaats .....	36
4.2 A Transition I Familie - Kita.....	38
4.2 B Transition II Kita - Schule .....	40
4.3 Norm und Differenz .....	42
4.4 Organisation u. Management I.....	44
4.5 Organisation u. Management II.....	46
5.1 Wissenschaftliches Arbeiten I .....	48
5.2 Wissenschaftliches Arbeiten II .....	50
5.3 BA-Thesis und Seminar .....	52
6.1 Semesterbegleitende Praxistage .....	53
6.2 Orientierungspraktikum .....	54
6.3 Praktikum .....	55

## Übersicht Modulbereiche, Module und Modulverantwortung

Module		Modulverantwortliche
<b>Modulbereich (MB) 1 Grundlagen der kindlichen Entwicklung</b>		
1.1	Erziehung und Bildung	Prof. Dr. Michaela Reißmann
1.2	Soziologische Grundlagen und Sozialisation	Prof. Dr. Heike Schulze
1.3	Entwicklung, Lernen, Bildung	Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann
<b>MB 2 Bildungsprozesse und Didaktik im Kindesalter</b>		
2.1	Theorie und Praxis des Spiels	Prof. Dr. Michaela Reißmann
2.2	Gestaltung von Bildungsprozessen I	Prof. Dr. Michaela Reißmann
2.3	Gestaltung von Bildungsprozessen II	Prof. Dr. Michaela Reißmann
2.4	Bildungsräume und Bildungsgelegenheiten	Prof. Dr. Michaela Reißmann
2.5	Gestaltung von Bildungsprozessen III – Ästhetik und Medien	Prof. Dr. Heike Schulze
2.6	Musikalische Bildung (Gitarre & Rhythmik)	Prof. Dr. Heike Schulze
2.7	Waldpädagogik (A)	Prof. Dr. Michaela Reißmann
2.7	Forschungswerkstätten mit Kindern (B)	Prof. Dr. Michaela Reißmann
2.8	Gestaltung von Bildungsprozessen IV	Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann
<b>MB 3 Profession und professionelles Handeln</b>		
3.1	Pädagogisches Handeln in der Praxis	N.N.
3.2	Berufliche Identität	Prof. Dr. Maria Schmidt
3.3	Pädagogische Reflexion	Prof. Dr. Michaela Reißmann
3.4	Gesprächsführung	Prof. Dr. Heike Schulze
<b>MB 4 Gesellschaftliche Kontexte von institutioneller Bildung und Erziehung</b>		
4.1	Grundlagen des Rechts- und Sozialstaats	Prof. Dr. Friso Ross
4.2	Transition I (A)	Dr. Katja Ludwig
4.2	Transition II (B)	Dr. Katja Ludwig
4.3	Norm und Differenz	Prof. Dr. Ronald Lutz
4.4	Organisation und Management I	Prof. Dr. Thorsten Möller
4.5	Organisation und Management II	Prof. Dr. Thorsten Möller
<b>MB 5 Wissenschaftstheorie und empirische Forschung</b>		
5.1	Wissenschaftliches Arbeiten I	Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann
5.2	Wissenschaftliches Arbeiten II	Prof. Dr. Maria Schmidt
5.3	BA-Thesis und Seminar	Dr. Katja Ludwig
<b>MB 6 Studienbegleitete Praxisphase</b>		
6.1	Semesterbegleitende Praxistage	Praxisausschuss und Praxisamt
6.2	Orientierungspraktikum	Praxisausschuss und Praxisamt
6.3	Praktikum	Praxisausschuss und Praxisamt

## Legende

### PZ Prüfungen im Prüfungszeitraum:

K	Prüfung - Klausur
MP	Mündliche Prüfung (Prüfungsgespräch)

### SB Prüfungsleistung studienbegleitend:

AT	Aktive Teilnahme (unzensiert)
SL1	Studienleistung unzensiert
SL2	Studienleistung zensiert (bspw. Hausarbeit, Forschungskonzept; Referat mit schriftlicher Ausarbeitung u.a.)
MPP	Mündliche Projekt- bzw. Konzeptpräsentation; Portfoliogespräch u.a.
MPL	Modulspezifische Prüfungsleistung
PB	Praktikumsbericht
PK	Praxiskolloquium
BA	Bachelorarbeit

### Art der Lehrveranstaltungen:

Vorlesung	gesamte Studiengruppe (33 Studierende) belegt ausgewählte Vorlesungen gemeinsam mit Studierenden aus dem Bachelor- studiengang „Soziale Arbeit“
Seminar	gesamte Studiengruppe (33 Studierende)
Übung	geteilte Studiengruppe a 17 Studierende
Kleingruppen- übung	geteilte Studiengruppe a 6 Studierende

## Modulbeschreibungen

### 1.1 Erziehung und Bildung

<b>Modul-Nr.:</b> <b>1.1</b>	<b>Modulname:</b> Erziehung und Bildung	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 1. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Maria Schmidt u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/ erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- haben die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft verinnerlicht.</li> <li>- sie analysieren frühpädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die gegenwärtige pädagogische Praxis theoriegeleitet.</li> <li>- sie erkennen das den Bildungsplänen der einzelnen Bundesländer zugrunde liegende Bildungsverständnis und bringen es in Beziehung zu verschiedenen kindheitspädagogischen Ansätzen.</li> <li>- sind in der Lage, eigene Positionen zu pädagogischen – insbesondere frühpädagogischen - Ansätzen und Konzeptionen fachlich begründet darzustellen und kritisch zu beleuchten.</li> <li>- sie reflektieren ihre wissenschaftlich fundierten Einsichten zur Gestaltung der Erzieherin-Kind-Interaktion und zum pädagogischen Handeln.</li> </ul> <b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Seminar 1.1.1 Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft: Erziehung, Bildung, Lernen, Entwicklung</li> <li>- Das Bild vom Kind in der heutigen Pädagogik</li> <li>- Einführung in Erziehungs- und Bildungstheorien</li> <li>- Das Kompetenzmodell in der Kindheitspädagogik</li> <li>- Raum- und Beziehungsgestaltung als grundlegende Eckpfeiler einer Pädagogik der Kindheit</li> <li>- Konstruktion, Instruktion und Selbstbildung</li> <li>- Reflexion über die eigene Haltung zur Bildungsarbeit mit Kindern</li> </ul> <b>Pflicht 2: Seminar 1.1.2 Konzepte und Ansätze der Pädagogik der Kindheit (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung, Dokumentation und Planung der pädagogischen Arbeit</li> <li>- Partizipation von Kindern</li> <li>- Bildungspläne verschiedener Bundesländer: das Bildungsverständnis und deren kontextuelle Entstehungsbedingungen</li> <li>- Konzepte der Kindheitspädagogik wie Montessoripädagogik, Reggiopädagogik, Freinetpädagogik, situationsorientierte Ansätze, offene Arbeit, Waldpädagogik, Waldorfpädagogik, spielzeugfreie Zeit, project approach</li> </ul>			

<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>180 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 120 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b> <b>6</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> MPP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Deutsche Benotung von 1 bis 5
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 1.2 Soziologische Grundlagen und Sozialisation

<b>Modul-Nr.:</b> <b>1.2</b>	<b>Modulname:</b> Soziologische Grundlagen und Sozialisation	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe/ empf. Semester:</b> 2. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Heike Schulze	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Heike Schulze	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse zu ausgewählten soziologischen Theorien, zu Gesellschaft, Institutionen und sozialem Handeln.</li> <li>- haben einen Überblick über die zentralen soziologischen Theorien zu Sozialisation im historisch-gesellschaftlichen Zusammenhang und sind in der Lage, das komplexe Phänomen „Sozialisation“ aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.</li> <li>- verstehen den Prozess der Sozialisation sowie die Einbindung in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext: die gesellschaftliche Funktion von Sozialisation, den institutionellen Strukturen und Funktionen der Sozialisations- und Bildungsinstanzen.</li> <li>- sind in der Lage - über die pädagogische Beziehung und Erziehungsintention hinausblickend - den gesellschaftlichen Kontext mit zu bedenken.</li> <li>- gewinnen durch Reflektion ihrer eigenen Sozialisation in tieferes Verständnis für die Sozialisationsbedingungen der Kinder – ein zentrales Kriterium für die professionelle Reflexions- und Handlungskompetenz.</li> </ul> <b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Vorlesung 1.2.1 Soziologische Grundlagen (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziologie als Bezugswissenschaft Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik</li> <li>- Einführung in soziologisches Denken</li> <li>- Soziologische Theorien und deren Vertreter</li> <li>- Vergesellschaftungsformen</li> <li>- Institutionen der Gesellschaft</li> <li>- Gruppe, Organisation</li> <li>- Soziologische Methoden</li> <li>- Einführung in Sozialisationsprozesse und Sozialisationsinstanzen</li> </ul> <b>Pflicht 2: Seminar 1.2.2 Sozialisationstheorien (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefende Auseinandersetzung mit Sozialisationsinstanzen Familie, Kita und Schule</li> <li>- Vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Sozialisationstheorien (insbesondere Bronfenbrenner, Parsons, Mead, Bourdieu u.a.);</li> <li>- Herausarbeitung der Zusammenhänge in den verschiedenen Theorieperspektiven auf Gesellschaft und Sozialisation</li> </ul>			

<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 90 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>5</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/          Art der Prüfung:</b>  Klausur	<b>Prüfungsvorleistungen (als Voraussetzung          für Vergabe von Credits):</b> Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen	<b>Art der          Bewertung:</b>  Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Hörsaal Seminarraum	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkungen</b>



### 1.3 Entwicklung, Lernen, Bildung

<b>Modul-Nr.:</b> <b>1.3</b>	<b>Modulname:</b> Entwicklung, Lernen, Bildung	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 3. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann Prof. Dr. Heike Schulze Lehrbeauftragte	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/ erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Entwicklungstheorien und Theorien neurobiologischer Prozesse.</li> <li>- kennen grundlegende fachwissenschaftliche Perspektiven unterschiedlicher entwicklungspsychologischer, bildungs- und sozialisationstheoretischer Konzepte und können sie aufeinander beziehen.</li> <li>- sind in der Lage, Sozialisations- und Erziehungsprozesse als gesellschaftlich-historische, geschlechter- und schichtenabhängige Konstrukte zu reflektieren.</li> <li>- kennen das Verhältnis von Gesellschaft, Institution und Individuum sowie deren Wechselwirkungen.</li> <li>- sind in der Lage, Positionen zu Persönlichkeitsentwicklung, Erziehung und Bildung (Erziehungsstile, Bedingungen familiärer und außerfamiliärer Sozialisation) theoretisch fundiert zu diskutieren.</li> </ul> <b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Vorlesung 1.3.1 Entwicklungspsychologische Grundlagen (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychologische Theorien und entwicklungspsychologische Theorien</li> <li>- Entwicklung in unterschiedlichen Funktions- bzw. Bildungsbereichen</li> <li>- Entwicklung als Prozess der aktiven Anpassung: Entwicklungsaufgaben, Transitionen frühe Entwicklung, kritische Lebensereignisse, Schutz- und Risikofaktoren, Resilienz</li> <li>- Interaktion, Bindungsentwicklung, Beziehungsentwicklung, Beziehungskontexte, Familienpsychologie</li> </ul> <b>Pflicht 2: Seminar 1.3.2 Neurobiologische Grundlagen und Lernen (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neurobiologie/Neuropsychologie als Interdisziplinäre Entwicklungswissenschaften</li> <li>- Grundlagen zur Entwicklung, zum Aufbau und zur Funktion des Gehirns (neuronale Entwicklung, Synaptogenese), neurobiologische Grundlagen der Sinne/des Erlebens, des Fühlens, der Sprache, der motorischen Hirnfunktionen, der kognitiven Hirnfunktionen</li> <li>- Hirnforschung und frühe Entwicklung, neuronale Plastizität, ausgewählte Themen (Timing und Erfahrung, sensible Phasen, Gedächtnisspeicherung)</li> <li>- Verhaltensbiologie von Neugier/Spiel und Lernen</li> <li>- Hirngerechtes Lernen/Bedeutung der Neurodidaktik</li> </ul> <b>Pflicht 3: Seminar 1.3.3 Erziehungs- und Bildungskonzepte (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung, Erziehung, Betreuung</li> <li>- Klassische und moderne Erziehungs- und Bildungskonzepte</li> <li>- Diskussion ausgewählter Bildungs- und Erziehungstheorien</li> <li>- Kritische Erziehungswissenschaft</li> </ul>			

<b>Pflicht 4: Vorlesung 1.3.4 Gesellschaft-Sozialisation-Erziehung (2 SWS)</b> - Überblick zu Bildungs- und Erziehungstheorien sowie Sozialisationstheorien - ausgewählte Gesellschaftstheorien - psychosoziale Entwicklungskonzepte - Sozialisations- und Erziehungsinstanzen		
<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>300 Stunden</b> davon: 120 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 180 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>10</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> Klausur	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 2.1 Theorie und Praxis des Spiels

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.1</b>	<b>Modulname:</b> Theorie und Praxis des Spiels	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 1. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b>	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Training	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<p><b><u>Kompetenzziele:</u></b></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen spieltheoretische Ansätze zur Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung.</li> <li>- kennen spielpädagogische Konzepte und können diese reflektiert anwenden.</li> <li>- haben (theoretisch und praktisch) einen Überblick über die Spielformen und können diese auf kindliche Bildungsprozesse beziehen.</li> <li>- können Spielprozesse bei Kindern methodisch reflektiert beobachten.</li> <li>- reflektieren Aspekte ihrer eigenen Spielbiografie und können Konsequenzen für ihre Arbeit ableiten.</li> </ul> <p><b><u>Inhalte:</u></b></p> <p><b>Pflicht 1: Seminar 2.1.1 Theorie des Spiels (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiel (Definition anthropologisch „Homo ludens“)</li> <li>- Spieltheorien</li> <li>- Spielpädagogik</li> <li>- Spielformen und deren theoretische Bedeutung, insbesondere in ihrer Relevanz für die Pädagogik der Kindheit</li> </ul> <p><b>Pflicht 2: Training 2.1.2 Praxis des Spiels (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion von Spielformen, insbesondere in ihrer Relevanz für die Pädagogik der Kindheit</li> <li>- praktische Erfahrung in kindheitspädagogisch relevanten Spielformen</li> <li>- Reflexion der eignen Spielbiografie</li> <li>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>180 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 120 Stunden Selbststudium, Praxistage und Prüfungsvorbereitung		<b>Credits (ECTS):</b> <b>6</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> Klausur	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b> Aktive Teilnahme (AT) im Pflicht 2 dieses Moduls		<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6

<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkung:</b>
--	------------------------------	-------------------

## 2.2 Gestaltung von Bildungsprozessen I

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.2</b>	<b>Modulname:</b> Gestaltung von Bildungsprozessen I	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 2. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Maria Schmidt u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die verschiedenen Konzepte zu den Bildungsbereichen in den unterschiedlichen Bildungsplänen der Bundesländer.</li> <li>- besitzen fundierte wissenschaftliche Kenntnisse zu Sprach-, Kommunikations- und Bewegungsentwicklung.</li> <li>- verfügen über einen Überblick über Verlauf und Meilensteine der Bewegungsentwicklung, des Spracherwerbs und des Lesen-/Schreibenlernens und können anhand von Beobachtungen, Dokumentationen und Gesprächen, z. B. mit den Kindern und Bezugspersonen, die Entwicklung bei Kindern einschätzen.</li> <li>- kennen die Bedeutung der motorischen Entwicklung, insbesondere der Psychomotorik.</li> <li>- können Entwicklungsverzögerungen erkennen sowie Angebote zur Förderung erarbeiten und durchführen.</li> <li>- sind in der Lage, beobachtete Lernarrangements zu analysieren.</li> <li>- sind in der Lage, den Sprach- und Schriftspracherwerb der Kinder sowie deren motorische Bildungsprozesse individuell und dialogisch zu begleiten und Unterstützungsbedürfnisse von Kindern zu erkennen sowie eine fördernde und unterstützende Umgebung zu schaffen.</li> <li>- werden aufmerksam für die eigene Sprache, Kommunikationskompetenz und den eigenen Umgang mit Bewegungsbedürfnissen, Sprach- und Schriftkultur.</li> </ul> <b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Seminar 2.2.1 Einführung in die Bildungsbereiche (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsbereiche in den verschiedenen Bildungsplänen und deren Bildungsverständnis</li> <li>- Gestaltung ganzheitlicher Bildungs- und Erziehungsprozesse</li> <li>- Zusammenhänge zwischen den Bildungsbereichen und Besonderheiten der einzelnen Bereiche</li> <li>- Zusammenhang zwischen sprachlichen, motorischen und kognitiven Bildungsprozessen</li> <li>- Erkennen von Verlauf, Störungen und Besonderheiten von Sprach- und Bewegungsentwicklung</li> <li>- Kinder als Forscher: mathematische und naturwissenschaftliche Bildungsprozesse von Kindern</li> </ul> <b>Pflicht 2: Seminar 2.2.2 Bildungsprojekte: Sprache und Bewegung (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion der Praxiserfahrungen</li> <li>- Unterstützung sprachlicher und motorischer Bildungsprozesse</li> <li>- Gestaltung von sprach- und bewegungsfördernden Lernsettings für Kinder</li> <li>- Sprachförderprogramme und ganzheitliche Sprachförderung</li> </ul>			

<b>Pflicht 3: Übung 2.2.3 Sprache und Bewegung – praktisch (2 SWS)</b> - praktische Übungen zur Anregung sprachlicher und motorischer Bildungsprozesse bei Kindern - Gestaltung von Projekten mit Fokus auf Bewegung und Sprache - Erarbeitung eines methodischen Repertoires		
<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>270 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (6 SWS), 180 Stunden Praxistage, Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>9</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b>  MPP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 2.3 Gestaltung von Bildungsprozessen II

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.3</b>	<b>Modulname:</b> Gestaltung von Bildungsprozessen II	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 3. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Christine Rehklaue Prof. Dr. Maria Schmidt u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<p><b><u>Kompetenzziele:</u></b>          Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen fundierte wissenschaftliche Kenntnisse zur soziokulturellen und emotionalen Entwicklung sowie zur Entwicklung von Moralvorstellungen, Ethik und Religiosität bei Kindern;</li> <li>- sind in der Lage, beobachtete Lernarrangements zu analysieren, eigenverantwortlich (spielende) Lernarrangements zu entwickeln und zielorientiert mit einzelnen Kindern, in Kleingruppen und größeren Gruppen zu gestalten;</li> <li>- sind sich ihres kulturellen Hintergrundes bewusst und können eigene „blinde Flecken“ im Hinblick auf Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung, die das Wohlbefinden von Kindern beeinträchtigen können, erkennen.</li> </ul> <p><b><u>Inhalte:</u></b></p> <p><b>Pflicht 1: Seminar 2.3.1 Beziehungsgestaltung in Bildungsprozessen (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept der sensitiven Responsivität und die Erzieher/Erzieherin-Kind-Beziehung</li> <li>- Konstruktion, Ko-Konstruktion, Instruktion und Selbstbildung</li> <li>- Gruppenkonzepte, Selbstbildung in Kindergruppen und deren Begleitung bzw. Unterstützung</li> <li>- Lernen durch gemeinsames Tun,</li> <li>- Kinderkulturen</li> <li>- Reflexion der Praxiserfahrungen</li> <li>- Vorbereitung des Orientierungspraktikums</li> </ul> <p><b>Pflicht 2: Seminar 2.3.2 Bildungsprojekte: Individuum und Welt (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziokulturelle, moralische und religiöse Bildungsprozesse</li> <li>- Identitätsentwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz von Kindern und deren Begleitung bzw. Unterstützung</li> <li>- Emotionale Entwicklung und Entwicklung von Moralvorstellungen bei Kindern</li> <li>- Konflikte und Konfliktlösungen unter Kindern</li> <li>- Philosophieren mit Kindern</li> </ul> <p><b>Pflicht 3: Übung 2.3.3 Training zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfalt und Diskriminierung im Erleben von Kindern</li> <li>- Der Anti-BIAS Ansatz in der Pädagogik</li> <li>- Vorurteilsbewusste Selbstreflexion</li> </ul>			

<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (6 SWS), 150 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b> <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> MPP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>



## 2.4 Bildungsräume und Bildungsgelegenheiten

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.4</b>	<b>Modulname:</b> Bildungsräume und Bildungsgelegenheiten	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 4. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Michaela Reißmann u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester Die Vorlesung „Einführung in die Theorie des Lernens“ wird aufgrund einer Kooperation an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt angeboten.			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b> Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Theorien der allgemeinen Didaktik, der Unterrichtsqualität und der Curriculumentwicklung.</li> <li>- kennen spezifische Methoden der Förderung des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens in der Grundschule und wissen, wie diese eingesetzt werden können.</li> <li>- kennen die grundsätzliche Bedeutung des Spiels für gelingende Lernprozesse.</li> <li>- sind in der Lage, beobachtete Lernarrangements zu analysieren, eigenverantwortlich Lernarrangements zu planen und zielorientiert mit einzelnen Kindern, in Kleingruppen und größeren Gruppen mit Kindern unterschiedlichen Alters zu gestalten.</li> <li>- sind in der Lage, die Bildungsprozesse von Kindern unterschiedlichen Alters individuell und dialogisch zu begleiten und Unterstützungsbedürfnisse von Kindern zu erkennen sowie eine fördernde und unterstützende Umgebung zu schaffen.</li> <li>- wissen um die Bedeutung der Raumgestaltung für die Bildungsprozesse der Kinder, können diese analysieren und eigene Konzepte dafür entwickeln.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>			
<b>Pflicht 1: Vorlesung 2.4.1 Lehren und Lernen in der Grundschule: Einführung in die Theorie des Lernens (2 SWS)</b> (Veranstaltung PDK 2451 der Universität Erfurt): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Didaktik und Curriculumtheorie</li> <li>- Modelle der Unterrichtsqualität und des effective teaching</li> <li>- Erziehungs- und Unterrichtsziele der Grundschule</li> <li>- Effective teaching methods</li> </ul>			
<b>Pflicht 2: Seminar 2.4.2 Bildungsräume und Bildungsprojekte mit Kindern verschiedenen Alters (4 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der Raumgestaltung, Räume der Kinder, Räume für Kinder</li> <li>- Gestaltung von literacyfördernden Räumen und Umgebungen</li> <li>- Natur als Raum – Grundlagen der Waldpädagogik</li> <li>- „Forschungsprojekte“ mit Kindern verschiedenen Alters</li> <li>- Konzepte der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren</li> <li>- Pädagogische Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren</li> <li>- Altersgemischte vs. altershomogene Gestaltung des Alltags in der Kita</li> <li>- Unterstützung und Begleitung von basalen, elementaren und primären Bildungsprozessen</li> <li>- Nachbereitung des Orientierungspraktikums (Bezug zu WP 4.2 Transitionen)</li> </ul>			

<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 150 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits</b> <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> Klausur	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>  Aktive Teilnahme im Pflicht 2 dieses Moduls	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume Hörsaal Universität Erfurt	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 2.5 Gestaltung von Bildungsprozessen III - Ästhetik und Medien

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.5</b>	<b>Modulname:</b> Gestaltung von Bildungsprozessen III – Ästhetik und Medien	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 4. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Heike Schulze	<b>Dozent/-innen:</b> Werner Brunnengräber Ulrike Hofmann Dr. Iren Schulz	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: - verfügen auf der Basis eigener Erfahrungen über grundlegende Kompetenzen im bildkünstlerischen Bereich. - kennen Theorien und Konzepte der ästhetischen Bildung von Kindern, wissen um die Bedeutung und Entwicklung ästhetischer Ausdrucksformen von Kindern und können diese als einen wesentlichen Zugang zur kindlichen Lebenswelt erschließen. - besitzen die Kompetenzen, ästhetische Bildungsprozesse heraus zu fordern und zu begleiten. - erkennen die individuellen Interessen und Begabungen und können diese fachlich-kompetent fördern. - reflektieren Möglichkeiten, um bei allen Kindern den Zugang zu ästhetischer Bildung und die Förderung entsprechender Kompetenzen zu ermöglichen („kulturelles Kapital“). - kennen theoretische Grundlagen der Theaterpädagogik und verfügen über grundlegende Kompetenzen im theaterpädagogischen Bereich. - kennen medienpädagogische Ansätze und ihre Bedeutung für die Arbeit mit Kindern und Eltern. - haben ein kritisch reflektiertes Verhältnis zur Mediennutzung von Kindern und können Eltern bei der Medienerziehung beraten.			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Übung 2.5.1 Bildungsprojekt Ästhetik (4 SWS)</b> - Praktisches Handeln im bildkünstlerischen Bereich (Vermittlung verschiedener kreativ-künstlerischer Techniken und zeitgemäßer Materialmischungen und -anwendungen) - Erlernen spezifischer Methoden, die auf die Zielgruppe - Kinder verschiedenen Alters und Kompetenzen – ausgerichtet sind - Reflexionen über die eigene ästhetische Biografie - Individuelle Weiterentwicklung der eigenen bildkünstlerischen Fähigkeiten und der zielgruppenentsprechenden pädagogischen Vermittlung - Theoretische Grundlagen und pädagogisch-methodisches Handeln im künstlerisch gestaltenden Bildungsbereich - Theoretische Grundlagen und pädagogisch-methodisches Handeln in der Theaterpädagogik  <b>Pflicht 2: Seminar 2.5.2 Medienpädagogik (2 SWS)</b> - Medienkompetenz - Grundlagen Medienrecht (Kinder- und Jugendschutz) - ausgewählte Beispiele aktiver Medienarbeit mit Kindern - kritisch-reflektierter Umgang mit Medien			

<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (6 SWS), 60 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>5</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/          Art der Prüfung:</b> MPL	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung          für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der          Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume Kreativwerkstatt	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 2.6 Musikalische Bildung

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.6</b>	<b>Modulname:</b> Musikalische Bildung (Gitarre & Rhythmik)	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 1. – 4. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Heike Schulze	<b>Dozent/-innen:</b> Anna-Sophie Backhaus, M.A. Patrick Föllmer, M.A. u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Übung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommer- und Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- haben ihre eigenen musikalischen Kompetenzen soweit entwickelt, dass sie in der Lage sind, Kinder auf vielfältige Weise dazu anregen musikalische Interessen und Neigungen zu entwickeln (d.h. sie beherrschen ein Instrument soweit, dass sie Kinder beim Singen begleiten können; sind mit Rhythmik und Bewegungsimprovisation vertraut und können musikalische Impulse aufgreifen)</li> <li>- können den Kindern Möglichkeiten eröffnen sich musikalische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse anzueignen</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Übung 2.6.1 Instrument und Gesang (je 1 SWS in Semester 1-4)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Singen (Stimmpflege, Stimmentwicklung, Intonation, Artikulation)</li> <li>- Singen für Kinder – Singen mit Kindern (Singleitung), Vokalspiele</li> <li>- Instrumentalspiel – Ensemblepraxis (Hauptinstrument);</li> <li>- Transponieren, harmonisieren, Anschlagtechnik;</li> <li>- Gitarre, Percussion, Orff'sche Instrumente etc. üben</li> <li>- im Zusammenspiel mit Kindern anwenden (Lied-, Tanz- und Bewegungsbegleitung, Ensemblepraxis)</li> <li>- Bodypercussion und Klanggesten (Techniken, Methoden der Aneignung)</li> </ul> <b>Pflicht 2: Übung 2.6.2 (2 SWS - Semester 3) und Seminar 2.6.2 (1 SWS - Semester 4) Musikalische Bildungsprozesse, Rhythmik, Konzertpädagogik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzertpädagogik</li> <li>- Hinführung auf ein klassisches Werk</li> <li>- spielerischer Umgang mit musikalischem Material, musikalische Bewegungsspiele (Rhythmik, Sensorik) Tanzen mit Kindern (Tanzleitung, Bewegungsimprovisation)</li> <li>- Musikwerkstatt und Klanglabor: Herstellung einfacher Instrumente; Instrumentenbau mit Kindern</li> <li>- Gehörbildung, „Lauschspiele und Hörrätsel“ mit Kindern</li> <li>- Musiktheorie und Musikkunde</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b> 4 Semester	<b>Workload:</b> <b>270 Stunden</b> davon: 105 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (7 SWS), 165 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung		<b>Credits (ECTS):</b>  <b>9</b>

<b>Prüfungsmodalitäten/                  Art der Prüfung:</b> 4. Semester : MPL	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung                  für Vergabe von Credits):</b> SL1 im 1. – 3. Semester	<b>Art der                  Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Musikraum Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkung:</b>

## 2.7 A Waldpädagogik

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.7 A</b>	<b>Modulname:</b> Waldpädagogik	<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 4. und 5. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> LbA Katharina Leib u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester und Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über grundlegendes Wissen zum Ökosystem Wald.</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Flora und Fauna des Lebensraumes Wald.</li> <li>- verfügen auf der Basis eigener Erfahrungen über grundlegende Kompetenzen zur Konzeption, Durchführung und Reflexion waldpädagogischer Aktivitäten.</li> <li>- können Aspekte der Nachhaltigkeit in ihrer Bildungsarbeit berücksichtigen und integrieren</li> <li>- sind in der Lage waldpädagogische Aktivitäten zielgruppengerecht zu konzipieren.</li> <li>- verfügen über eine anwendungsreife Methodenvielfalt zur Durchführung von Bildungsangeboten im Lernort Wald.</li> <li>- sind in der Lage, die forschenden Bildungsprozesse der Kinder bei waldpädagogischen Aktivitäten zu begleiten.</li> <li>- besitzen grundlegendes Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Durchführung von waldpädagogischer Aktivitäten.</li> <li>- haben einen Überblick über die Struktur der Forstverwaltung und möglicher Ansprechpartner.</li> <li>- kennen die Grundzüge der Wald-, Forst- und Kulturgeschichte.</li> <li>- haben Einblick in die Aufgabe der Forstwirtschaft.</li> <li>- sind in der Lage ihre eigene Beziehung zur Natur zu reflektieren.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte (4 SWS):</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Kenntnisse der wichtigsten heimischen Baum- und Straucharten sowie weiterer Waldpflanzen (inklusive Standortsansprüche und Verwendung)</li> <li>- grundlegende Kenntnisse zu ausgewählten Tierarten (Säugetern, Insekten, Vögel) und Erkennen von Tierspuren (Fährten, Frassbilder, Losung)</li> <li>- Umgang mit Bestimmungshilfen</li> <li>- ökosystemare Grundlagen (Kreisläufe, Nahrungsketten, Überblick über Geologie und Waldböden)</li> <li>- Überblick über die Waldfunktionen</li> <li>- Bedeutung der Jagd im Wald, Waldarbeit und Forsttechnik</li> <li>- Wald-, Forst- und Kulturgeschichte</li> <li>- Nachhaltigkeitsaspekte in der Waldpädagogik</li> <li>- Naturethik</li> <li>- Rechtliche Grundlagen</li> <li>- Wald als Bildungsort</li> <li>- Methodenvielfalt in der Waldpädagogik</li> </ul>			

<b>Dauer des Moduls:</b>  2 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (5 SWS), 90 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>5</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/          Art der Prüfung:</b> MPL	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung          für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der          Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume Hörsaal Wald	<b>Veranstaltungszeiten:</b> Blockveranstaltungen	<b>Bemerkung:</b> Besonderer Einbezug des Praxissemesters erforderlich: waldpädagogische Elemente in Praktikum sowie deren Reflexion im Praxisbericht.



## 2.7 B Forschungswerkstätten mit Kindern

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.7 B</b>	<b>Modulname:</b> Forschungswerkstätten mit Kindern	<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 4. – 5. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Oksana Arnold u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester und Sommersemester; Beginn im Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b>Kompetenzziele:</b>  Die Studierenden: - verfügen über fundierte wissenschaftliche Kenntnisse zur Entwicklung des Verständnisses mathematischer, naturwissenschaftlicher und technischer Zusammenhänge bei Kindern. - sind in der Lage, die forschenden Bildungsprozesse der Kinder individuell und dialogisch zu begleiten und Unterstützungsbedürfnisse von Kindern zu erkennen sowie eine fördernde und unterstützende Umgebung zu schaffen. - verfügen über ein Methodenrepertoire zur situationsangemessenen Initiierung mathematischer, technischer und naturwissenschaftlicher Grunderfahrungen bei Kindern. - sind sich ihrer eigenen Zugänge zu Mathematik, Naturwissenschaften und Technik und deren Stellenwert in der eigenen Biographie bewusst und haben eine forschende und neugierige Grundhaltung entwickelt.			
<b>Inhalte (5 SWS):</b>  - entwicklungspsychologische Grundlagen zu den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik - pädagogischer Ansatz des „Hauses der kleinen Forscher“ - methodisches Vorgehen beim Experimentieren (der „Forschungskreis“) - Methoden und Experimente in der Arbeit mit Kindern zu den Themen: Wasser, Luft, Gase, Mathematik - theoretische und praktische Anforderungen zum Erwerb des Multiplikator/-innen-Zertifikates der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (Trainerassistent/-in Haus der kleinen Forscher) - Vorbereitung der praktischen Realisierung der Anforderungen zum Erwerb des Zertifikates			
<b>Dauer des Moduls:</b>  2 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 75 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 90 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>5</b>	
<b>Prüfungsmodalitäten / Art der Prüfung:</b> Sem. 4 MPL Sem. 5 (Einbezug PRB + MPL)	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6	

<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume Kreativwerkstatt	<b>Veranstaltungszeiten:</b> Blockveranstaltungen	<b>Bemerkung:</b> Zum Erhalt des Zertifikat „Trainerassistent/-in Haus der kleinen Forscher“ ist der besondere Einbezug des Praxismesters erforderlich: Erfüllung der Praxisaufgaben im Praktikum sowie deren Reflexion im Praxisbericht. Darüber hinaus muss die Zertifikatsprüfung absolviert werden.
--	--	--

## 2.8 Gestaltung von Bildungsprozessen IV

<b>Modul-Nr.:</b> <b>2.8</b>	<b>Modulname:</b> Gestaltung von Bildungsprozessen IV	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 6. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann Prof. Dr. Heike Schulze u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- können individuelle pädagogische Angebote gestalten und wertschätzend sowie vorurteilsbewusst mit den Familien und anderen Fachkräften in den Dialog über Fragen hinsichtlich Diversity/ Heterogenität treten.</li> <li>- erwerben eine kritische, vorurteilsbewusste Position, die neben Fremdrelexion zu Problem- und Bedarfslagen von Kindern insbesondere die Selbstreflexion beinhaltet.</li> <li>- sind in der Lage, die rechtlichen und lebensweltlichen Dimensionen der (Rechts-)Begriffe Kindesinteressen, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung zu definieren.</li> <li>- kennen Interventionsmöglichkeiten zum Kinderschutz und können sie als Netzwerk früher Hilfen unterschiedlicher Professionen konzeptualisieren.</li> <li>- erkennen Benachteiligung und entwickeln Perspektiven zur Minderung von Benachteiligung.</li> <li>- berücksichtigen unterschiedliche Dimensionen von Heterogenität in ihrem Handeln und machen sie für Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder fruchtbar.</li> <li>- reflektieren ihre eigenen Konstrukte und Vorurteile im Hinblick auf Normalitätserwartungen und eigene Ausgrenzungserfahrungen.</li> <li>- diagnostizieren Bildungsprozesse und begründen die adäquate Gestaltung individueller Entwicklungsförderung in unterschiedlichen Bereichen fachwissenschaftlich.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>			
<b>Pflicht 1: Seminar 2.8.1 Entwicklungsregression/ Entwicklungsprogression (3 SWS)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische Ansätze individuell und interindividuell differenzierte Entwicklung im Spannungsfeld defizitorientierter, medizinischer Krankheitsmodelle (Behinderung) und salutogenetisch orientierter Ressourcenmodelle</li> <li>- individuelle/heterogene Entwicklung von Kindern als bio-psycho-sozialer Prozess, welcher individualisierte Herangehensweisen insbesondere im Kontext früher Entwicklungshilfen im Denken und Handeln erfordert, eingebettet in formale, institutionelle und sozialgesetzliche Rahmenbedingungen;</li> <li>- Methoden individueller und alltagsbezogener Förderung</li> <li>- Spiel und andere kindliche Fähigkeitsspektren als Medium der Förderung</li> <li>- Bildungsplanung und Gestalten von Übergängen</li> </ul>			
<b>Pflicht 2: Seminar 2.8.2 Frühe Hilfen (2 SWS)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche und lebensweltliche Dimension von Kindesinteressen, Kinderrechten, elterliche Sorge; Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung;</li> <li>- Interdisziplinäre Interventionsmöglichkeiten zum Kinderschutz;</li> <li>- Förderung von Resilienz;</li> </ul>			
<b>Pflicht 3: Seminar 2.8.3 Inklusion (2 SWS)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen inklusionspädagogischen Denkens und Handelns</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Segregation, Integration und Inklusion im Bildungssystem</li> <li>- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung</li> </ul>		
<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 105 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 135 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> MP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkung:</b>

### 3.1 Pädagogisches Handeln in der Praxis

<b>Modul-Nr.:</b> <b>3.1</b>	<b>Modulname:</b> Pädagogisches Handeln in der Praxis	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 1. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Dr. Katja Ludwig	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Heike Schulze Dr. Katja Ludwig Dozent/-innen Basic school u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Training	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen verschiedene Konzepte des Beobachtens und Dokumentierens als zentrale Aufgabe von pädagogischen Fachkräften, können sie im Hinblick auf die Persönlichkeitsrechte des Kindes und der Familien bewerten und können einen Bezug zu aktuellen Bildungsprogrammen bzw. –plänen herstellen.</li> <li>- kennen die Bedeutung von kindzentrierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, um Interessen, Bedürfnisse und Lern- und Entwicklungswege von Kindern zu erfassen.</li> <li>- können anhand reflektierter theoretischer Positionen geeignete Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren auswählen, deren Einsatz planen und sie in der Praxis anwenden und fachlich begründet gegenüber Außenstehenden darstellen.</li> <li>- sind sich bewusst, dass die professionelle Beobachtung eine reflektierte Grundhaltung voraussetzt und können ihre eigene Haltung reflektieren.</li> <li>- erkennen die pädagogische Bedeutung von Routine- und Pflegesituationen und können diese pädagogisch nutzen und gestalten.</li> <li>- sind in der Lage, sich im Rahmen der Alltagsgestaltung alters- bzw. entwicklungsbezogene Handlungsmöglichkeiten für die praktische Umsetzung pädagogischer Konzepte zu erarbeiten.</li> <li>- sind in der Lage, pädagogische Alltagssituationen in Einrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort, Grundschule) auf ihren Bildungsgehalt hin zu analysieren, zu begleiten und zu gestalten.</li> <li>- kennen geeignete Methoden zur Reflexion ihres Handelns in Alltagssituationen und können diese anwenden.</li> <li>- reflektieren das Handeln von Erzieher/-innen in der Interaktion mit Kindern unterschiedlichen Alters und Geschlechts.</li> <li>- können anregende kindzentrierte Kommunikationssituationen mit Kindern schaffen und aufrechterhalten.</li> <li>- kennen die Grundsätze der Gesprächsführung mit erwachsenen Bezugspersonen.</li> <li>- erwerben wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über den menschlichen Organismus zu Gesundheit und Krankheit im Kindesalter; Infektionsschutz, Ernährungslehre u.a.</li> <li>- verfügen über grundlegendes Wissen, um Entwicklungsstörungen bei Kindern wahr zu nehmen.</li> <li>- kennen Möglichkeiten bzw. Pflichten der Unterstützung einer gesunden körperlichen Entwicklung.</li> <li>- verfügen über grundlegende Handlungskompetenzen in der Kinderpflege.</li> <li>- sind in der Lage, ihre pädagogischen Kompetenzen mit Anforderungen der Gesundheitserziehung im Erziehungsalltag zu verquicken (bspw. Zahnprophylaxe).</li> <li>- kennen die für den Gesundheitsschutz in Kindereinrichtungen relevanten rechtlichen Grundlagen.</li> <li>- können ihr Handeln in das Gesundheits- und Qualitätsmanagement der Einrichtung einordnen.</li> </ul>			

**Inhalte:**

**Pflicht 1: Seminar 3.1.1 Beobachten und Dokumentation (2 SWS)**

- Beobachtung und Dokumentation im Lichte der aktuellen Bildungsdiskussion und in den aktuellen Bildungsprogrammen bzw. -plänen
- Beobachtung als pädagogische Grundhaltung und als fachliches Handeln
- verschiedene Beobachtungskonzepte, deren Ziele und Methoden
- Dokumentationsformen und deren Ressourcen
- Verknüpfen mit den Studientagen in der Praxis

**Pflicht 2: Seminar 3.1.2 Alltagsgestaltung (2 SWS)**

- Auseinandersetzung mit zentralen Elementen des pädagogischen Handelns in Institutionen in Theorie und Praxis, insbesondere der Gestaltung von Alltagssituationen, dem Einfluss räumlicher Arrangements auf Bildungs- und Erziehungsprozesse, der Leitung und Begleitung von Gruppen; der Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen in Krippe, Kindergarten, Hort und Grundschule;
- Vergleich verschiedener pädagogischer Konzepte zur Gestaltung des pädagogischen Alltags;
- tägliche Abläufe, wie beispielsweise Ankommen und Mahlzeiten werden in einen theoretischen Kontext gestellt;
- Bedeutung von Gruppenprozessen und Möglichkeiten der Einflussnahme werden analysiert und umgesetzt;
- Verknüpfung mit den Studientagen in der Praxis:
- Bearbeitung von theoretischen Inhalten ist dabei verzahnt mit Praxisfragen zur Beobachtung und Reflexion

**Pflicht 3: Training 3.1.3 Grundlagen der Kommunikation (2 SWS)**

- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Axiome der Kommunikation
- Zusammenhang von Selbstwert und Kommunikation
- Aktives Zuhören und kontrollierter Dialog
- Feedback geben
- Einführung in die Gesprächsführung mit Kindern und Erwachsenen
- Basisvariablen in der Beratung (Akzeptanz, Wertschätzung, Authentizität, Empathie)

**Pflicht 4: Seminar 3.1.4 Grundlagen der Kinderpflege (2 SWS)**

- gesunde Entwicklung bzw. Erkrankungen im Kindesalter
- Vorsorge und Früherkennung (U- Untersuchungen)
- Hygiene und Körperpflege (Hygienemaßnahmen und Standards bzw. gesetzliche Grundlagen und Anforderungen zum Infektionsschutz, Anforderungen an die Körperpflege, Umgang mit Materialien und Hilfsmitteln)
- Ernährung und Gesundheit (Nahrungsaufnahme, Ernährungsbedürfnisse, gesunde Ernährung);
- Zahnprophylaxe

<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>360 Stunden</b> davon: 120 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 240 Stunden Praxistage, Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b> <b>12</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> MPP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>  Aktive Teilnahme (AT) in Veranstaltung 3.1.3	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkung:</b>

### 3.2 Berufliche Identität

<b>Modul-Nr.:</b> <b>3.2</b>	<b>Modulname:</b> Berufliche Identität	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 2. und 3. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Maria Schmidt	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Heike Schulze Prof. Dr. Maria Schmidt Dipl. Soz. Päd. Ina Bauer	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Übung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester (3.2.1 und 3.2.2) und Sommersemester (3.2.3)			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> Modul 3.1			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: - verfügen über Grundkenntnisse ausgewählter Professionalisierungstheorien. - haben einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Erzieher/-innenberufs gewonnen. - sind sich der Relevanz von biographischer Selbstreflexion als zentralem Bestandteil von Professionalität bewusst. - können aus Alltagssituationen ihres pädagogischen Handelns auf eigene Verhaltensdispositionen schließen.			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Übung 3.2.1 Biografische Selbstreflexion (2 SWS)</b> - Methoden der Biographiearbeit zur Selbstreflexion - Reflexion der Motivation für das Studium und die spätere Berufstätigkeit  <b>Pflicht 2: Seminar 3.2.2 Professionsgeschichte national/international (2 SWS)</b> - Erziehen als Profession – historische Entwicklungen und aktuelle Diskurse; - Entwicklung des ErzieherInnenberufs im Zusammenhang mit der Geschichte der institutionellen Kleinkindbetreuung  <b>Pflicht 3: Seminar 3.2.3 Theoretische Grundlagen der Profession (2 SWS)</b> - Professionalisierungstheorien in der Sozialpädagogischen Arbeit; - Leitung und professionelles Handeln; - Biographie und Professionalität.			
<b>Dauer des Moduls:</b> Semester 2, Pflicht 1 = 2 SWS/ 2 CP Pflicht 2 = 2 SWS/ 3 CP Semester 3 Pflicht 3 = 2 SWS/ 3 CP	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (6 SWS), 150 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung		<b>Credits (ECTS):</b>  <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> Pflicht 2: SL1 Pflicht 3: SL2	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b> Aktive Teilnahme (AT) in Pflicht 1		<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6

<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>
--	--	-------------------



### 3.3 Pädagogische Reflexion

<b>Modul-Nr.:</b> <b>3.3</b>	<b>Modulname:</b> Pädagogische Reflexion	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 7. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Maria Schmidt	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> Modul 3.2			
<p><b><u>Kompetenzziele:</u></b></p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in der Lage, Strukturprobleme und Dilemmata professionellen Handelns in der pädagogischen Praxis zu erkennen und in Bezug zum eigenen Handeln zu reflektieren.</li> <li>- wissen um die Bedeutung biographischer Erfahrungen bei der Herausbildung eines professionellen Habitus.</li> <li>- kennen Methoden der Biographiearbeit und können diese anwenden.</li> <li>- wenden biographische Methoden an, um sich persönlich zu verorten und zu reflektieren.</li> <li>- können biographische Methoden in der pädagogischen Arbeit mit Kindern umsetzen.</li> </ul> <p><b><u>Inhalte:</u></b></p> <p><b>Pflicht 1: Übung 3.3.1 Selbstreflexion im Bezug zum Handlungsfeld (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstreflexion der persönlichen Entwicklung, der pädagogischen Praxis und der im Studium gemachten Erfahrungen anhand des Studienportfolios,</li> <li>- Selbstreflexion der eigenen pädagogischen Praxis vor dem Hintergrund der strukturtheoretischen und interaktionistischen Professionstheorien</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 30 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium (2 SWS), 120 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b> <b>4</b>	
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> MPP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6	
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>	

### 3.4 Gesprächsführung

<b>Modul-Nr.:</b> <b>3.4</b>	<b>Modulname:</b> Gesprächsführung	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>Niveaustufe/ empf. Semester:</b> 5. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Prof. Dr. Heike Schulze	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann Prof. Dr. Thorsten Möller Prof. Dr. Heike Schulze Dr. Saskia Erbring u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> 3.4.1 - Übung (Pflicht 1) 3.4.2 - Übung (Pflicht 2)	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> 3.1.3 Grundlagen der Kommunikation			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen grundlegende Elemente der Gesprächsführung mit Kindern und Eltern.</li> <li>- sind in der Lage, eine Gesprächsbeziehung entsprechend den Basisvariablen der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie (nach Rogers) zu gestalten.</li> <li>- verfügen über Grundkenntnisse der systemischen Gesprächsführung.</li> <li>- beherrschen Grundlagen systemischer Fragetechniken.</li> <li>- kennen Grundlagen der Moderation und Konfliktschlichtung.</li> <li>- kennen die Bedeutung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Pädagog/-innen und Eltern für die Entwicklung der Kinder und verfügen über Kommunikationskompetenzen, Gesprächssituationen konstruktiv gestalten.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>			
<b>Pflicht 1: Übung 3.4.1 Gesprächsführung mit Kindern und Eltern (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Gesprächsführung mit Kindern;</li> <li>- Beratungssituationen mit Eltern und Sensibilisierung für schwierige Gesprächssituationen</li> <li>- Konkrete Übungen und Reflexion der Erfahrungen zur Gesprächsführung im Praktikum</li> </ul>			
<b>Pflicht 2: Übung 3.4.2 Beratung, Moderation; Konfliktschlichtung (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des systemischen und lösungsorientierten Beratungsansatzes</li> <li>- Grundlagen und Methoden der Moderation</li> <li>- Konflikte und Konfliktschlichtung</li> <li>- Übungen zur Gesprächsführung und Moderation von Teamsitzungen und zur Gestaltung der interdisziplinären Kooperation</li> <li>- Übungen zur Konfliktschlichtung mit Kindern</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>120 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 60 Stunden Selbststudium		<b>Credits (ECTS):</b>  <b>4</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b>	<b>Prüfungsvorleistungen (als Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b> Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen (AT)		<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6

<b>Veranstaltungsorte:</b>	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkungen</b>
Seminarraum		

## 4.1 Grundlagen des Rechts- und Sozialstaats

<b>Modul-Nr.:</b> <b>4.1</b>	<b>Modulname:</b> Grundlagen des Rechts- und Sozialstaats	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 2. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  VP Recht	<b>Dozent/-innen:</b> VP Recht u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester; Vorlesung für Studierende des Bachelorstudiengangs „Pädagogik der Kindheit“ der Universität Erfurt geöffnet.			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b>			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben die Fähigkeit, auf der Basis des Rechts zu argumentieren und diskutieren.</li> <li>- kennen den Inhalt und die Quellen des Rechts sowie den Aufbau der nationalen und europäischen Rechtsordnung.</li> <li>- erwerben das Verständnis über das Zusammenspiel von Verfassungsrecht, Grund- und Menschenrechten und einfachem Recht.</li> <li>- kennen die Mechanismen der Normdurchsetzung und den Aufbau der Justiz.</li> <li>- erwerben die sowohl im Öffentlichen wie Privatrecht notwendigen Grundkonzepte, um die pädagogische Tätigkeit mit Kindern einordnen zu können.</li> <li>- kennen das Prinzip des Sozialstaats und die Gesamtsystematik des Sozialrechts im nationalen wie internationalen Kontext.</li> <li>- erwerben die Fähigkeit, Lebenssachverhalte anhand der Sozialgesetzbücher einzuordnen, und die Unterschiede von Fürsorgesystemen, Sozialversicherungen und Systemen der sozialen Entschädigung sowie der Sozialförderung zu erkennen.</li> <li>- analysieren und strukturieren soziale Sachverhalte rechtlich.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>			
<b>Pflicht 1: Vorlesung 4.1.1. Einführung in das Recht der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalt und Quellen des Rechts</li> <li>- der Aufbau der nationalen und europäischen Rechtsordnung</li> <li>- Verfassungsrecht</li> <li>- Grund- und Menschenrechte</li> <li>- Normdurchsetzung und Justiz</li> <li>- das Arbeiten mit juristischen Texten</li> <li>- Unterschied Privat- und öffentliches Recht</li> <li>- Grundprinzipien des Privatrechts</li> <li>- Privates und öffentliches Vertragsrecht</li> <li>- Privates und öffentliches Haftungsrecht</li> </ul>			
<b>Pflicht 2: Vorlesung 4.1.2 Grundlagen des Sozialrechts (2SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff und Gesamtsystematik des Sozialrechts</li> <li>- Nationales, internationales und europäisches Sozialrecht</li> <li>- Der soziale Rechtsstaat</li> <li>- Basisnormen und Gemeinsamkeiten der Sozialgesetzbücher</li> </ul>			

- an Bedürftigkeit orientierte Sozialsysteme
- Sozialversicherungen
- Soziale Entschädigung
- Prozesskostenhilfe
- Sozialförderung, insbesondere Förderung von Kindern

**Pflicht 3: Übung 4.1.3 Zu Grundlagen des Rechts- und Sozialstaats (1 SWS)**

- Fallbezogene Analyse von Lebenssachverhalten
- Techniken der Subsumtion
- Auslegungsmethoden praktisch angewandt
- lex in actu

<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>210 Stunden</b> davon: 75 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 135 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>7</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b>  Klausur	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkung:</b>

## 4.2 A Transition I Familie - Kita

<b>Modul-Nr.:</b> <b>4.2 A</b>	<b>Modulname:</b> Transition I Familie - Kita	<b>Status:</b> Wahlpflicht- modul	<b>Niveaustufe/ empf. Semester:</b> 4. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Dr. Katja Ludwig	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Heike Schulze Prof. Dr. Maria Schmidt Dr. Katja Ludwig u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> Modul 1.3; Modul 5.2			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen grundlegende Kenntnisse zu den Transitionstheorien und Bindungstheorie und können deren Implikationen auf die Gestaltung der Eingewöhnungsphase beziehen.</li> <li>- sind sensibilisiert für die besondere Bedeutung der Eingewöhnung.</li> <li>- kennen verschiedene Modelle zur Eingewöhnung.</li> <li>- können die Gestaltung des Überganges in der Praxis mit Hilfe von qualitativen Praxisforschungsmethoden beobachten sowie kritisch reflektieren.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>			
<b>WP 1: Seminar 4.1.1 A Gestaltung des Übergangs Familie- Kita (2 SWS)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transitionstheorien, Bindungstheorie</li> <li>- Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen</li> <li>- Schlüsselthemen früher Bildungsprozesse-Identitätsentwicklung als Teil interkultureller Bildung</li> <li>- Bildungsbegleitung- Gelingensbedingungen in den ersten drei Lebensjahren (Dialogische Bildungsbegleitung, kindgerechte Tagesabläufe, anregende Lernumgebungen)</li> <li>- Auseinandersetzung mit verschiedenen Modellen zur Übergangsgestaltung (Berliner Modell, Münchner Modell), allgemeine Aspekte bei der Eingewöhnung,</li> <li>- Handlungsleitende Thesen für eine gelingende Eingewöhnungspraxis</li> <li>- Qualitätsmerkmale der Kinderbetreuung in den ersten Lebensjahren-ausgewählte Studien zur Bildungsqualität in Krippen</li> <li>- Begleitung der Eltern beim Übergang</li> <li>- Das Pen Green Centre in Corby- Modell einer konstruktiven Zusammenarbeit</li> <li>- Qualitätskriterien im Rahmen von Eingewöhnungsphasen biografischer Zugang, Perspektivwechsel, fachliche Auseinandersetzung...)</li> </ul>			
<b>WP 2: Übung 4.1.2 A Praxisforschung zur Übergangsgestaltung (1 SWS)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung einer Praxisforschung zur Eingewöhnung in einer Einrichtung (bspw. teilnehmende Beobachtung mit Anfertigung von Beobachtungsprotokollen)</li> <li>- Auswertung der Beobachtungsprotokolle im Sinne einer Forschungswerkstatt</li> <li>- Supervision eigener Berufspraxis</li> </ul>			

<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 45 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 105 Stunden Selbststudium, Praxisforschung und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits          (ECTS):</b>  <b>5</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/          Art der Prüfung:</b>  SL 2	<b>Prüfungsvorleistungen (als Vorausset-          zung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der          Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b>  Seminarraum	<b>Veranstaltungszeiten:</b>  regelmäßig	<b>Bemerkun-          gen</b>

## 4.2 B Transition II Kita - Schule

<b>Modul-Nr.:</b> <b>4.2 B</b>	<b>Modulname:</b> Transition II Kita - Schule	<b>Status:</b> Wahlpflicht- modul	<b>Niveaustufe/ empf. Semester:</b> 4. Semester
<b>Modulverantwort- lich:</b>  Dr. Katja Ludwig	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Michaela Reißmann Prof. Dr. Heike Schulze Prof. Dr. Maria Schmidt Dr. Katja Ludwig u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester; Angebot für Studierende des Bachelorstudiengangs „Pädagogik der Kindheit“ der Universität Erfurt geöffnet.			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> Modul 5.2			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Transitionstheorien und können deren Implikationen auf die Gestaltung des Überganges Kita – Grundschule beziehen.</li> <li>- sind sensibilisiert für die besondere Bedeutung der Überganges.</li> <li>- kennen verschiedene Modellprojekte zur Gestaltung des Überganges und können diese kritisch reflektieren.</li> <li>- kennen die Forschungsergebnisse aus der FH-Studie zum Übergang KiTa-Grundschule in Thüringen.</li> <li>- können mit Hilfe von qualitativen Praxisforschungsmethoden die Übergangsgestaltung in einer ausgewählten Kita bzw. Grundschule analysieren.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>WP 1: Seminar 4.1.1 B Gestaltung des Übergangs Kita – Schule (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Transitionstheorien</li> <li>- Ergebnisse und Ansätze der Kindheitsforschung mit Schwerpunkt auf eine sozialökologisch-systemische Sicht auf Entwicklung</li> <li>- Bezüge zwischen Elementarpädagogik und schulischer Bildung</li> <li>- Auseinandersetzung mit verschiedenen Modellprojekten zur Übergangsgestaltung sowie der FH-Studie in Thüringen zum Übergang Kita-Grundschule</li> <li>- Das Sieben-Ebenen-Modell (nach Lingenauber) als Grundlage für gelingende Übergangsprozesse</li> <li>- Ausgewählte Projekte zur systemischen Neustrukturierung des Schulanfangs (z.B. Modellprojekt IBA-Integrierter Bildungsauftrag von Kindergarten und Grundschule)</li> <li>- Formen institutioneller Vernetzung zwischen Kita und Schule</li> <li>- Einbeziehung der Eltern beim Übergang- Erziehungspartnerschaften stärken</li> </ul>			
<b>WP 2: Übung 4.1.2 B Praxisforschung zur Übergangsgestaltung (1 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung einer Praxisforschung zur Übergangsgestaltung in einer Einrichtung (bspw. Interviews mit Kindern/ Eltern/ und/oder Pädagogen)</li> <li>- Auswertung Interviewtranskripte im Rahmen einer Forschungswerkstatt</li> </ul>			



<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>150 Stunden</b> davon: 45 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 105 Stunden Selbststudium, Praxisforschung und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>5</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b>  SL	<b>Prüfungsvorleistungen (als Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b>  Seminarraum	<b>Veranstaltungszeiten:</b>  regelmäßig	<b>Bemerkungen</b>

### 4.3 Norm und Differenz

<b>Modul:</b> <b>4.3</b>	<b>Modulname:</b> Norm und Differenz	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 6. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  N.N.	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Christine Rehklaue VP Recht	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen, in welcher Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stattfindet.</li> <li>- kennen die im Hinblick auf die Personensorge zentralen familienrechtlichen Regelungen.</li> <li>- erwerben das Verständnis für rechtliche Interessenwahrnehmung für Dritte.</li> <li>- kennen die Grundstrukturen (sozial-)pädagogischen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe.</li> <li>- erwerben Einsichten in den Schutzauftrag und die Hilfen zur Erziehung.</li> <li>- verstehen individuelle Probleme als soziale Problemlagen, die einen direkten Bezug auf politische Systeme und soziale Strukturen haben.</li> <li>- erwerben Basiskenntnisse über die Analyse der Kategorie Gender und Sensibilität hinsichtlich bestehender Geschlechterverhältnisse („Genderkompetenz“).</li> <li>- erkennen, dass geschlechtsbezogene Diskriminierung zahlreiche soziale Probleme verursacht.</li> <li>- können genderbezogene Daten und Fakten recherchieren und wissenschaftlich rezipieren.</li> <li>- können die Bedeutung von Gleichberechtigung für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung reflektieren (national und international).</li> <li>- sind in der Lage, die wissenschaftlich-theoretischen Kontexte von Migration und Integration, Inklusion und Exklusion sowie der jeweiligen demografischen, sozialen, genderbezogenen, kulturellen und politischen Entwicklungen zu erarbeiten und hinterfragen.</li> <li>- verstehen interkulturelle sowie internationale berufliche Handlungskonzepte und können diese in ihrer Anwendung zugleich analytisch reflektieren.</li> <li>- können die wesentlichen Charakteristika interkultureller Sozialer Arbeit diskutieren und analysieren sowie die Bezüge zur Kindheitspädagogik herstellen.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Vorlesung 4.3.1 Sorgerecht und Recht der Kinder- und Jugendhilfe (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte der Eltern und das Wächteramt des Staates</li> <li>- Vaterschaft/Mutterschaft und das Sorgerecht</li> <li>- Inhalt und Grenzen des Sorgerechts</li> <li>- Kindeswohl und Sorgerecht</li> <li>- Pflegschaften und Adoption</li> <li>- Verfahrensbeistandschaft/Betreuung</li> <li>- Grundstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>- Beratungs- und Beistandsformen</li> <li>- Schutzauftrag und Inobhutnahme</li> <li>- Hilfen zur Erziehung</li> <li>- Jugendhilfeplanung</li> </ul>			

**Pflicht 2: Vorlesung 4.3.2 Gender und Konzepte interkultureller und internationaler Sozialarbeit und Pädagogik (2 SWS)**

- Konstruktion von Geschlecht, Geschlechterstereotype, „Doing Gender“
- ökonomische und politische Dimensionen
- Gewalt und Gewaltprävention im Geschlechterverhältnis
- Gleichberechtigung und Reproduktive Rechte als Ressource menschlicher Entwicklung, national und international
- Theorie und Praxis der interkulturellen Sozialen Arbeit und der interkulturellen Pädagogik
- Migration, Flucht und Vertreibung
- Soziale Arbeit mit Angehörigen ethnischer und kultureller Minderheiten
- Pädagogische Praxis mit Angehörigen ethnischer und kultureller Minderheiten
- Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft und ihre politischen und pädagogischen Implikationen;
- Interkulturelle Öffnung sozialer Dienste;
- Von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Erziehung
- Soziale Arbeit und Pädagogik im internationalen Vergleich

**Pflicht 3: Vorlesung 4.3.3 Soziale Problemlagen (2 SWS)**

- Was ist ein „Soziales Problem“?
- Erklärungsansätze einer Soziologie sozialer Probleme: Modernisierung, Sozialer Wandel, Soziale Krisen
- Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungslosigkeit, Gewalt, Kriminalität, Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Drogenabhängigkeit und Sucht
- Sozialpolitische Reaktionen

<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 150 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b> <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> SL2	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b> Modul 4.1 (Grundlagen des Rechts- und Sozialstaats)	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Hörsaal	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 4.4 Organisation u. Management I

<b>Modul-Nr.:</b> <b>4.4</b>	<b>Modulname:</b> Organisation und Management I	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 6. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Thorsten Möller	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Thorsten Möller Reinhard Müller u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Geschichte, den Aufbau und die aktuelle Einbettung der Organisationen der Sozialwirtschaft in das politische administrative System der Bundesrepublik Deutschland.</li> <li>- kennen die Wettbewerbskonzeptionen und ihre normativen Grundlagen.</li> <li>- können diese kritisch reflektieren und sie auf soziale Organisationen (insbesondere mit kindheitspädagogischen Aufgaben) beziehen.</li> <li>- kennen Führungskonzepte, die in der Sozialwirtschaft relevant sind und können Governance-Prinzipien ableiten.</li> <li>- können raumbezogene Phänomene der kindheitspädagogischen Institutionen sowohl wissenschaftlich analysieren und dementsprechende Methoden im Sozialraum interventiv und präventiv einsetzen.</li> <li>- können die Sinnhaftigkeit der Entwicklung von Kitas zu Familien-Kind-Zentren fachlich begründen und erwerben Kompetenzen, um daran mitzuwirken.</li> <li>- kennen Strategien der Partizipation von Kindern und Eltern.</li> <li>- können Aspekte von Lebensweltorientierung und sozialräumlichen Strategien im Kontext ihrer Zielgruppen diskutieren und mögliche Modelle entwickeln.</li> <li>- entwickeln beispielhaft Einrichtungs- und Verbandskonzepte.</li> <li>- erkennen die Bedeutung von Konzeptentwicklung für die Personalführung und Qualitätssicherung.</li> <li>- können eigenständig Projekte im kindheitspädagogischen Kontext planen.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>			
<b>Pflicht 1: Vorlesung 4.4.1 Strukturen der Sozialwirtschaft (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trägerlandschaft, Entwicklungsgeschichte und Einbettung in das PAS der BRD;</li> <li>- Implementierung von Markt und Wettbewerb in der Sozialwirtschaft;</li> <li>- Führungskonzepte;</li> <li>- Governance Prinzipien;</li> <li>- Leadership und Teamarbeit;</li> <li>- Grundlagen des Qualitätsmanagements</li> </ul>			
<b>Pflicht 2: Seminar 4.4.2 Sozialraumbezogene Methoden (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbezug sozialer Probleme;</li> <li>- Sozialraumorientierung;</li> <li>- Sozialraumanalysen;</li> <li>- Sozialraumplanung;</li> <li>- Strategien und Methoden sozialraumbezogener Partizipation;</li> <li>- Sozialberichterstattung;</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialraumbudget</li> </ul> <p><b>Pflicht 3: Übung 4.4.3 Konzeptentwicklung/ Projektentwicklung (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenleitlinien für die Konzeptentwicklung;</li> <li>- Bedeutung der Konzeptentwicklung für Professionalisierung und Qualitätssicherung;</li> <li>- Konzepte als Leitlinien für die Personalführung;</li> <li>- Leitlinien für die Projektentwicklung;</li> <li>- Grundlagen des Projektmanagements;</li> <li>- Zuwendungsrecht und Projektfinanzierung;</li> <li>- Üben einer konkreten Projektplanung</li> </ul>		
<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 150 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b>  MPP	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Hörsaal Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkung:</b>

## 4.5 Organisation u. Management II

<b>Modul-Nr.:</b> <b>4.5</b>	<b>Modulname:</b> Organisation und Management II	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 7. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Thorsten Möller	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Thorsten Möller Reinhard Müller VP Recht u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Vorlesung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> erfolgreiche Prüfungen in Modul 4.1. und 4.4.			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in der Lage, die Bedeutung von Personalmanagement (Personalgewinnung und Personalentwicklung) und Qualitätsmanagement (Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung) für die Sozialwirtschaft zu argumentieren und relevante Methoden, die im jeweiligen Kontext angewandt werden, zu skizzieren.</li> <li>- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen, in welchen Arbeitsverhältnisse der sozialen Berufe stattfinden.</li> <li>- kennen die Grundprinzipien des individuellen wie kollektiven Arbeitsrecht und des Arbeitsgerichtsprozesses.</li> <li>- erwerben die Fähigkeit, fallbezogen die Grundzüge des Verwaltungsrechts auf Handlungsformen der Verwaltung und Mitwirkungspflichten von Bürger/-innen anzuwenden.</li> <li>- kennen die Grundstrukturen des Rechts der Kindertagesbetreuung und der Kindertagespflege und können ihre Bedeutung für die Praxis erarbeiten.</li> </ul> <b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Seminar 4.5.1 Personalentwicklung und Qualitätsmanagement (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung von Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft aktuell und im demographischen Wandel bzw. normative Grundlagen des Qualitätsmanagements im Sozialrecht (SGB VIII, SGB XI und SGB XI)</li> <li>- Personalentwicklung als Teilgebiet des Personalmanagements bzw. Qualitätsmanagementsysteme (DIN EN ISO und EFQM)</li> <li>- Management von Veränderungsprozessen</li> <li>- Konzepte der Personalführung bzw. Methoden systematischer Qualitätsentwicklung</li> </ul> <b>Pflicht 2: Vorlesung 4.5.2 Arbeitsrecht für soziale Berufe (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutzfunktion und Arbeitsrecht</li> <li>- Normenvielfalt und Normenhierarchie</li> <li>- Vertragspflichten und Pflichtverletzungen</li> <li>- Befristungen</li> <li>- Kündigungsformen</li> <li>- Arbeitsgerichtsbarkeit und Arbeitsgerichtsprozess</li> </ul> <b>Pflicht 3: Seminar 4.5.3 Grundlagen des Verwaltungsrechts und Rechts für Kindertagesstätten (2 SWS)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhältnis Bürger/-in-Staat</li> <li>- Stellung der Verwaltung in der Verfassungsordnung</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Verwaltungsverfahren</li> <li>- Grundzüge des Leistungsrechts und Recht der Subvention</li> <li>- Das Recht der Kindertagesbetreuung und der Kindertagespflege</li> <li>- Handlungsformen der Verwaltung</li> <li>- Mitwirkungspflichten und Sanktionen</li> <li>- Regress und Erstattung</li> <li>- Datenschutz</li> </ul>		
<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 90 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 150 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b>  <b>8</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b>  Klausur	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>

## 5.1 Wissenschaftliches Arbeiten I

<b>Modul-Nr.:</b> <b>5.1</b>	<b>Modulname:</b> Wissenschaftliches Arbeiten I	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 1. und 2. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Prof. Dr. habil. Ronald Hofmann	<b>Dozent/-innen:</b> alle Lehrenden der Fakultät Dozent/-innen Basic School u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Übung Seminar	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommer- und Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b>  Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Bedeutung einer ethnografischen Grundhaltung für das Fallverstehen und können Videografie dafür einsetzen.</li> <li>- erlangen Sicherheit in der Nutzung der Videografie als Instrument der Beobachtung von Bildungsprozessen sowie die Kompetenz zur wissenschaftlichen Analyse der Videoaufnahmen zum Zwecke der fundierten Reflexion der pädagogischen Praxis.</li> <li>- sind in der Lage aus wissenschaftlichen Arbeiten hinsichtlich einer Fragestellung zu exzerpieren, deren Inhalte darzustellen sowie die Ergebnisse zusammen zu fassen.</li> <li>- können eigene Texte nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens erstellen und präsentieren.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Übung 5.1.1 Videobasierte Analyse (2 SWS im 1. Semester, 4 CP)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einüben in die Durchführung der Videografie als Beobachtungsmethode;</li> <li>- Anwendung im Rahmen der Praxistage</li> <li>- Auswertung der Videosequenzen als Instrument der Praxisreflexion</li> <li>- Bezugnahme zu Modul 3.1</li> </ul> <b>Pflicht 2: Seminar 5.1.2 Einführung wissenschaftliches Arbeiten (2 SWS im 2. Semester, 2 CP)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Analyse und Kritik eines wissenschaftlichen Textes auf der Basis der erlernten Standards und Zitierregelstandards wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>- Zitierregeln und Übungen zu deren Anwendung</li> <li>- Aufbau von wissenschaftlichen Arbeiten</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b>  2 Semester	<b>Workload:</b> <b>180 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 120 Stunden Selbststudium, Praxistage und Prüfungsvorbereitung		<b>Credits (ECTS):</b>  <b>6</b>
<b>Prüfungsmodalitäten / Art der Prüfung:</b> MPL: Pflicht 1 SL1: Pflicht 2	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>		<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6



<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> 5.1.1 - Sommersemester 5.1.2 - Wintersemester	<b>Bemerkung:</b>
--	--	-------------------

## 5.2 Wissenschaftliches Arbeiten II

<b>Modul-Nr.:</b> <b>5.2</b>	<b>Modulname:</b> Wissenschaftliches Arbeiten II	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 3. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Maria Schmidt	<b>Dozent/-innen:</b> Prof. Dr. Jörg Fischer Prof. Dr. Ronald Hofmann Prof. Dr. Heike Schulze Prof. Dr. Maria Schmidt Dozent/-innen Basic School u.a.	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b>			
<p><b><u>Kompetenzziele:</u></b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben einen Überblick über die spezifische kindheitspädagogische Forschung.</li> <li>- erwerben Grundlagenkenntnisse über Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung und deren wissenschaftstheoretischen und methodologischen Grundlagen.</li> <li>- setzen sich mit den wissenschaftlichen Standards und Gütekriterien qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung auseinander.</li> <li>- reflektieren forschungsethische Fragestellungen.</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Statistik.</li> <li>- lernen Konzepte und Instrumente qualitativer und quantitativer Evaluationsforschung kennen.</li> <li>- erlernen die Grundlagen, um eigene Untersuchungsdesigns entwickeln und begründen zu können.</li> <li>- sind in der Lage, eine eigene qualitativ-empirische Praxisforschung zu konzeptualisieren (Forschungsskizze).</li> </ul> <p><b><u>Inhalte:</u></b></p> <p><b>Pflicht 1: Seminar 5.2.1 Einführung in empirische Sozialforschung (2 SWS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendungsfelder von empirischer Sozialforschung im Arbeitsfeld</li> <li>- Einführung in Forschungsethik</li> <li>- Einführung in qualitative und quantitative Methoden der Sozialforschung</li> <li>- Gütekriterien qualitativer und quantitativer Sozialforschung</li> <li>- Forschung als Prozess (von der Fragestellung zur Ergebnispräsentation)</li> </ul> <p><b>Pflicht 2: Übung 5.2.2 Praxis- u. Evaluationsforschung (2 SWS )</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer Forschungsskizze (Fragestellung, Forschungsdesign, Auswertungsmethodik); Schwerpunkt: qualitativ-empirische Praxisforschung</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>180 Stunden</b> davon: 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 120 Stunden Selbststudium und Prüfungsvorbereitung	<b>Credits (ECTS):</b> <b>6</b>	
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> SL2 (Forschungsskizze o.a.)	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6	

<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b> regelmäßig	<b>Bemerkung:</b>
--	--	-------------------

### 5.3 BA-Thesis und Seminar

<b>Modul-Nr.:</b> <b>5.3</b>	<b>Modulname:</b> BA-Thesis und Seminar	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 7. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Dr. Katja Ludwig	<b>Dozenten/innen:</b> alle Lehrenden der Fakultät	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Übung; Bachelorarbeit	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> bestandene Modulprüfungen der Semester 1 bis 6 (ausgenommen Modul 4.3)			
<b>Kompetenzziele:</b> Die Studierenden - zeigen, dass sie eine Fragestellung im Kontext von Bildung und Erziehung von Kindern in einem bestimmten Zeitraum mit wissenschaftlichen Methoden selbständig entwickeln und bearbeiten; - können Prinzipien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens selbständig und zielorientiert in einer konkreten Aufgabenstellung umsetzen, eigene Antworten finden und diese nachvollziehbar darstellen; - können innerhalb der theoretischen und praktischen Dimensionen der Kindheitspädagogik und ihrer Bezugswissenschaften argumentieren und die Ergebnisse analytisch bearbeiten.			
<b>Inhalte:</b>  <b>Pflicht 1: Übung 5.3.1 Vorbereitung und Begleitung der BA-Thesis (2 SWS – 2 CP)</b> - Erarbeiten einer wissenschaftlichen Fragestellung für die Thesis - Diskurse zu inhaltlichen Fragen der Thesis - Methoden der Sozialforschung im Anwendungsbezug  <b>Pflicht 2: Selbständiges Erarbeiten der BA-Thesis (5.3.2)</b>			
<b>Dauer des Moduls:</b> 1 Semester	<b>Workload:</b> <b>420 Stunden</b> davon 30 Std. Präsenz- und Kontaktzeit (Seminar und Betreuung Thesis) 390 Std. Selbstlernzeit (Erarbeitung Thesis)	<b>Credits (ECTS):</b> 14 CP	
<b>Prüfungsmodalitäten:</b> <b>Art der Prüfung:</b> BA-Abschlussarbeit	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b>	<b>Art der Bewertung:</b> Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6	
<b>Veranstaltungsorte:</b>	<b>Veranstaltungszeiten:</b>	<b>Bemerkungen:</b>	

## 6.1 Semesterbegleitende Praxistage

<b>Modul-Nr.:</b> <b>6.1</b>	<b>Modulname:</b> Semesterbegleitende Praxistage	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 1. Semester 2. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b> Praxisausschuss und Praxisamt	<b>Dozent/-innen:</b> Lehrende der Module 2.1, 2.2, 3.1 und 5.1	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar E- Learning Projektarbeit im entsprechenden Modul	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Pflicht 1: Sommersemester; Pflicht 2: Wintersemester – 10 Tage pro Semester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> keine			
<b>Kompetenzziele:</b> Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>- erste Erfahrungen in einem Arbeitsfeld erwerben und reflektieren;</li> <li>- die Transformation zwischen Theorien und Methodenkompetenz im Praxisfeld erfahren;</li> <li>- Fach-, Kommunikations- und Selbstkompetenzen in den verschiedenen Lernfeldern entwickeln;</li> <li>- die in den jeweiligen Modulen (z.B. Videographie, Beobachten und Dokumentieren, Alltagsgestaltung) benannten Kompetenzziele anwenden.</li> </ul>			
<b>Inhalte:</b>			
<b>Pflicht 1: 10 Semesterbegleitende Praxistage im 1. Semester (6.1.1)</b> Inhaltlicher Bezug zu den Modulen/ Veranstaltungen 2.1.2 Praxis des Spiels; 3.1 Päd. Handeln in der Praxis und 5.1.1 Videografie <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Hinführung in das professionelle Handeln in einer kindheitspädagogischen Institution</li> <li>- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren anwenden</li> <li>- Beobachten und Begleiten von Alltagssituationen</li> <li>- Aufnahme und Analyse videobasierter Beobachtung</li> </ul>			
<b>Pflicht 2: 10 Semesterbegleitende Praxistage im 2. Semester (6.1.2)</b> Inhaltlicher Bezug auf Modul 2.2 Gestaltung von Bildungsprozessen I <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung ganzheitlicher Bildungsprozesse</li> <li>- Projektarbeit mit Kindern mit dem Schwerpunkt Spracherwerb und Motorik, inklusive Erkennen von Verlauf, Störungen und Besonderheiten von Sprach- und Bewegungsentwicklung</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b> 2 Semester	<b>Workload:</b> Insgesamt 160 Stunden 80 Stunden im 1. Semester 80 Stunden im 2. Semester		<b>Credits (ECTS):</b> in Modulen 2.1, 3.1, 5.1 und 2.2
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> AT	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b> Durch Tätigkeitsnachweis belegte semesterbegleitende Praxistage.		<b>Art der Bewertung:</b> bestanden/ nicht bestanden
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>		<b>Bemerkung:</b>

## 6.2 Orientierungspraktikum

<b>Modul-Nr.:</b> <b>6.2</b>	<b>Modulname:</b> Orientierungspraktikum	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 4. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Praxisausschuss und Praxisamt	<b>Dozent/-innen:</b> Lehrende des Moduls 2.4 Gestaltung von Bildungsprozessen III	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Seminar E- Learning Projektarbeit im entsprechenden Modul	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> Erfolgreicher Abschluss 1. und 2. Semester			
<b><u>Kompetenzziele:</u></b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden Wissen und Kenntnisse professionellen Handelns in einer kindheitspädagogischen Institution an;</li> <li>- vertiefen die Transformation zwischen Theorien und Methodenkompetenz im Praxisfeld;</li> <li>- setzen die Inhalte des Moduls 2.4 in die Praxis um und reflektieren sie.</li> </ul>			
<b><u>Inhalte:</u></b>  <b>Pflicht 1: Orientierungspraktikum 5 Wochen (6.2.1)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsfeldspezifische Erfahrungen in einem kindheitspädagogischem Tätigkeitsfeld vertiefen und systematisch reflektieren lernen</li> <li>- Kennenlernen und Vertiefung der Zielgruppe, der institutionellen Rahmenbedingungen und der Struktur des Arbeitsfelds</li> <li>- Auseinandersetzung mit der Rolle als Praktikant/-in und der Rolle im Team</li> <li>- Praktische Umsetzung der in Modul 2.3.1 festgelegten Aufgaben und deren schriftliche Dokumentation</li> </ul> <b>Pflicht 2: 6.2.2 Vorbereitung und Auswertung (Credits in den jeweiligen Seminaren)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodische Vorbereitung im Modul 5.2 (Methoden der Praxisforschung)</li> <li>- Inhaltliche Vorbereitung im Seminar 2.3.1 Beziehungsgestaltung in Bildungsprozessen</li> <li>- Auswertung im Seminar 2.4.2 Bildungsprojekte mit Kindern verschiedenen Alters</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b>  1 Semester (Orientierungspraktikum vor Beginn des 4. Semesters im September)	<b>Workload:</b> <b>240 Stunden</b> davon: 200 h Orientierungspraktikum 40 h Selbstlernzeit und schriftliche Praxisprotokolle		<b>Credits (ECTS):</b>  <b>5</b>
<b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b> AT	<b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b> Durch Tätigkeitsnachweis belegtes Orientierungspraktikum.		<b>Art der Bewertung:</b> bestanden/ nicht bestanden
<b>Veranstaltungsorte:</b> Seminarräume	<b>Veranstaltungszeiten:</b>		<b>Bemerkung:</b>

### 6.3 Praktikum

<b>Modul-Nr.:</b> <b>6.3</b>	<b>Modulname:</b> Praktikum	<b>Status:</b> Pflichtmodul	<b>empfohlenes Semester:</b> 5. und 6. Semester
<b>Modulverantwortlich:</b>  Praxisausschuss und Praxisamt	<b>Dozent/-innen:</b> alle Lehrenden der Fakultät	<b>Art der Lehrveranstaltung/en:</b> Übung	
<b>Häufigkeit des Angebots/Verwendbarkeit des Moduls:</b> Sommer- und Wintersemester			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme/erforderliche Kenntnisse:</b> Erfolgreicher Abschluss 1. und 2. Semester, abgeschlossenes Orientierungspraktikum			
<p><b><u>Kompetenzziele:</u></b>          Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen Fachkompetenz, Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenzen;</li> <li>- setzen die Praxis-Theorie-Praxis- Transformation um</li> <li>- reflektieren die berufliche Praxis in personalen, sozialen, institutionellen und gesellschaftlichen Bezügen;</li> <li>- setzen sich mit berufspolitischen Fragen und Berufsrolle auseinander.</li> </ul> <p><b><u>Inhalte:</u></b></p> <p><b>Pflicht 1: 6.3.1 Praktikum im 5. Semester (16 Wochen: 32 Stunden/ Woche; 22 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbständige arbeitsfeldspezifische Praxistätigkeiten und Reflexion des Lernprozesses</li> <li>- zunehmend eigenständige Arbeit im Team</li> <li>- Studieninhalte praktisch anwenden</li> <li>- Fall- bzw. Projektreflexion und Bearbeitung einer Fragestellung</li> </ul> <p><b>Pflicht 2: 6.3.2 Praxisbegleitung im 5. Semester (4 SWS, 4 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstreflektierend fundiert Handlungsstrategien ableiten</li> <li>- pädagogische Handlungsfelder kritisch reflektieren</li> <li>- Rollenkonflikte erkennen und handelnd lösen</li> <li>- Handlungskonzepte verstehen und erkennen können</li> <li>- Festigung beruflicher Identität</li> </ul> <p><b>Pflicht 3: 6.3.3 Praxiskolloquium im 6. Semester (4 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen mit Fokus auf die im Handlungsfeld geforderte Fachlichkeit und die berufliche Sozialisation reflektieren können</li> <li>- Einbeziehen der Debatte um die Grundlagen der Profession und die eigene berufliche Rolle</li> </ul>			
<b>Dauer des Moduls:</b>  2 Semester	<b>Workload:</b> <b>900 Stunden</b> davon: 512 Stunden Praktikum 60 Stunden Präsenz- und Kontaktstudium, 338 Stunden Prüfungsvorbereitung, Selbstlernzeit, Praktikumsbericht, Praxiskolloquium		<b>Credits (ECTS):</b>  <b>30</b>

<p><b>Prüfungsmodalitäten/ Art der Prüfung:</b></p> <p><b>Praktikumsbericht (PB)</b></p> <p><b>Praxiskolloquium (PK)</b></p>	<p><b>Prüfungsvorleistungen (Voraussetzung für Vergabe von Credits):</b></p> <p>bestandenes Modul Orientierungspraktikum 6.2 als Voraussetzung für Zulassung zum Praktikum im 4. Semester</p> <p>durch Tätigkeitsnachweis belegtes Praktikum.</p> <p>bestandenes Kolloquium (und Studienabschluss) als Voraussetzung für die Vergabe der Staatlichen Anerkennung</p>	<p><b>Art der Bewertung:</b></p> <p>Noten 1 bis 5 gemäß RPSO § 12, Abs. 5, 6</p>
<p><b>Veranstaltungsorte:</b></p> <p>Seminarräume</p>	<p><b>Veranstaltungszeiten:</b></p> <p>regelmäßig, auch geblockt</p>	<p><b>Bemerkung:</b></p> <p>Erfüllung der Praxisaufgaben aus WP 2.7</p>